

Die
QUADRILLE-STIRIENNE

(Steirischer Nationaltanz)

in der neuen Form,

erfunden und erklärt

VON

EDUARD EICHLER,

steiermündl.-lausitzländischer Lehrer der bildenden Tanzkunst
 und der Gymnastik in Graz.

Mit einer Einleitung

VON

D^r. FR. WIEST

Mit 7 Tafeln - Abbildungen der Tanz - Figuren;
 nebst einer neuen Musik

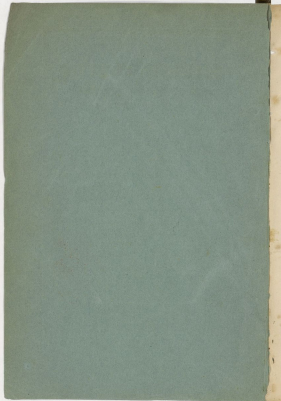
VON

ANDREAS LEONHARDT,

Musikdirektor in Graz.

Wien, 1847.

Verlag der Jasper'schen Buchhandlung.





Die
QUADRILLE-STIRIENNE
(Steirischer Nationaltanz)

in der neuen Form,
erfunden und erklärt

VON

Edward Cichler,

heimatlich-landständischer Lehrer der bildenden Tanzkunst
und der Gymnastik zu Graz.

Mit einer Einleitung

VON

Dr. Fr. Wiest.

Mit sieben Tafeln-Abbildungen der Tanz-Figuren;

nebst

einer neuen Musik

VON

Andreas Leonhardt

Musikdirektor in Graz.



Wien 1847.

Verlag der Jasper'schen Buchhandlung.

C 2503

218

QUADRILLE-STREICHEN

(Streichholz-Fabrikation)

in der neuen Form

ausgezeichnete Qualität

Geistig Glücklich

„In Längen und Breiten liegt das reinste Gepräge der
„Zuverlässigkeit. Gedächtnis-Streichholz! es hat sich selbst
„vor allen deutschen Streichhölzern aus großen Zeiten her die
„Ihre erhalten.“

Dr. H. W. 1844

Die neue Form streichholz ist

aus dem besten Holz

ausgezeichnete Qualität

ausgezeichnete Qualität



Dr. H. W. 1844

Die neue Form streichholz ist

Ihro Gnaden

der hochwohlgebornen

Frau Baronin

Anna von Brandhofen

in tiefster Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Nur im Segenstrahl der Sonne
Erhebt die Blume auf zu Wonne,
Ihr ungeliebt von ihrem Schein
Kann die Dürftige getöth'n.

So auch eine schlichte Rose,
Aufgblüht im Alpenfleeche,
Sag ich Dir, o Götterin,
Demuthsvoll zu Hören hin.

Nützen Deiner Regen Strahlen
Irenntlich auf die Blumen fallen,
Doch sie blühen, wie im Hain
Blüht die Blum' im Sonnenschein!

Einleitung.

Worte für deutsche Tanzart mit einem Hübliche
auf die

Quadrille - Stirienne.

Daß es einst bei allen deutschen Völkern einen Tanz gegeben, bei welchem freie Schrittbewegung, geschmeidige Körpergewandtheit, laubenswürdiges Anspiel in anmuthiger Weise, faulerische Musik und walzerartige Drehungen in ganz eigenthümlicher Anschauung vorlauer, bezeugt noch, mag auch Nachäfferer der fremden Tänze den deutschen schönen Reigen beinahe verdrängt haben, der übrig gebliebene Walzer (an welchen Strauß und Lanner durch ihre herrlichen Melodien sich dauernde Verdienste erworben), das muntere Ländlerisch des Ober-Oesterreichers, das heitere Tirolerisch, das lustige Straßburgerisch, und endlich der fröhliche, herzliche, fantasiereiche Tanz der Steiermark.

Die Bewegungen des letzteren sind nicht nur köstlich reich und sanft, sondern auch voll Anmuth und Frische im Ausdruck der Freude, weshalb er eigentlich verdient, von allen deutschen Stämmen als Nationaltanz begrüßt zu werden. Führt man dazu die heiteren, heiligen Alpenmelodien von der Föhre begleitet, welche die heilige Tanzart in der traumhaften Genussstunde beleben, wird das Herz wirklich in die heitere, heilige Stimmung gebracht. Solche Gefühle sind es, die schon manchen Wanderer in der schönen Steiermark entzückten, und ist dieselbe nun vollends auch mit den Tanzarten anderer Nationalitäten vertraut, wird er gewiß der ganzen, heiligen deutschen Tanzwelt zustimmen: Wählt zum allgemeinen Nationaltanz den deutschen Reigen.

aus der Steiermark,“ derselbe gewährt nicht nur die höchst vorübersehende Fast, er schmückt auch sogar in seiner gebildeten Form die feinsten Gesellschaftskreise.

Das Literaturblatt zum Morgenblatt **Nr 15** vom Jahre 1842, redigirt von **Wolfgang Menzel**, erwähnt in der Beurtheilung des Werkes: „**Hundert Tage auf Reisen in den österreichischen Staaten von J. G. Kohl.**“ Fünf Bände, Dresden und Leipzig 1842. Arnold, folgendes: „Bei seinem Eintritt in Steiermark begrüßt der Verfasser die deutsche Nationalität mit Wärme und hält dem Vaterlande eine Rede.“

Er besucht mehrere Sennhütten und erfreut sich am herrlichen Gesänge der idyllischen Einsiedlerlein. Wie diese Alpenengesänge, so preist er nun den heitlichen Tanz!! „Ich muß sagen, daß ich schon mehrere Volkstänze gesehen habe, die mir wohlgefielen, z. B. den Pasaren-Tanz der Ungern, die kräftige Mazurka der Polen, die poetische Kossacka der Russen, den eigenthümlichen Dipsa der Wallachen u. s. w. Auch habe ich wohl die reizenden und ästheten Bauänge der Spanier, den (selten) nichtsagenden Walzer der Deutschen, so wie den stämmigen Galoppaden der Franzosen gesehen; aber ich muß gestehen, daß kein **Amuth, Auswand und Gemüthlichkeit** betrifft, mir nichts den heitlichen Nationaltanz zu überreffen scheint. Er ist der nächste Bruder des Liraler Nationaltanzes und des österreichischen **Pandlers**, doch ist er noch amuthiger als jener, und mannigfaltiger, bedeutungsvoller und reicher als dieser. Die Bewegungen sind so langsam, wie sie, um schön genannt zu werden, sein müssen. Die Figuren und Stellungen sind lauter zarte und sinnige Anspielungen auf die Gefühle der Liebe. Dabei weht eine bedeutungsvolle Mimik aufgesandt, welche den Charakter gemüthlicher Fröhllichkeit athmet, und die beweist, wie den Tänzern der Tanz nicht bloß als eine Motive der Lust, sondern als den höchsten und schönsten Ausdruck der Seelenentspannungen in dem ganzen entzückten Spiele der Glieder aufgesetzt haben. Ich finde allerdings auch viele der andern genannten Nationaltänze sehr schön, wenn sie schön getanzt werden. Allein der

spanische Bantango wird leicht üppig, der ungarische Nationaltanz flirrt zu viel mit den Sporen, der polnische artet leicht zur Wildheit aus, und der russische ist mit rothem Hitzarren mehr komisch als schön.

Allein zu welcher Aenderung der **Steirische** geneigt wäre, weiß ich nicht. Vielmehr scheint es mir, daß er so weit von dem **Heppigen**, **Vollstüßigen**, **Wilden** und **Hitzarren** entfernt ist, daß ich ihn geradezu den **Tanz der Grazien** nennen möchte. Ich gestehe, ich bin einerseits stolz darauf, daß es ein deutscher Stamm ist, der diesen Ausdruck des Schönen erfand, begreife aber wiederum gar nicht, daß nicht alle andern deutschen Völkersämme diesen Steirischen erlernen und sich angeeignen suchen.“

Solche Rede ist ein Wort aus deutscher Faust gesprochen, jetzt, wo alle Nationen ihre Volkstänze in veredelter Form geltend machen, der Zeit angemessen und als Schmuck des geselligen Lebens in frohe Kreise der gebildeten Welt einführen, ist es auch bei dem Deutschen wieder an der Zeit, daß er seine schöne Tanzart wieder mehr Liebe als die fremde!

Da der Tanz in der Steiermark, mit seinen heitern Melodien bis in unsere Tage, tren erhalten in seiner gebildeten Form, wirklich grazios und bildungskräftig für den jugendlichen Körper, ja genügend ist, um dem reifern Alter ein Blümchen der Freude zu bieten! — Darum also Glück auf! — und so leuchte der Stern des Tanyod aus Steiermark am Horizonte deutscher Poesie.

Herrn Schler aber, der im Sinne deutscher Tanzart schaffend, eine heirische **National-Quadrille** ins Leben rief und mit Erfolg sie in unsern neuen Tanzkreisen einföhrete, sei auch hierin eine dankbare Erwähnung gebracht.

W i e ß.

Nöthige Vorbemerkungen

über den steirischen Tanz im Allgemeinen.

Der steirische Volkstanz ist schon in der Einleitung von Hrn. Dr. Fr. Wiest, und in dem Citate von dem berühmten Reisenden J. G. Kohl, dessen Urtheile über Volkstänze u. nicht nur in Deutschland, sondern namentlich auch in England als eine Autorität betrachtet werden, als so originell, so lieblich, so dem deutschen rein städtischen, dabei freudigen Charakter entsprechend, geschätzt worden, daß es überflüssig erscheint, hier zu dessen Lobe noch etwas hinzuzufügen. Wichtiger aber noch und beherzigungsworth ist der von den genannten Männern ausgesprochene Wunsch; daß der steirische Nationaltanz von ganz Deutschland angenommen und ein **deutscher Nationaltanz** werden möge.

Diese Ansichten, diese Wünsche theilend, erachtete der Verfasser es als eine schöne Aufgabe des Patriotismus, den lieblichen steirischen Tanz von seinen Abentheuern herabzutragen und ihn in weitere Kreise, selbst in die Salons einzuführen. Um dieses aber zu erreichen, hielt er es für nothwendig, diesen anmuthigen Volkstanz nach dem jetzigen Zeitgeschmacke umzuarbeiten, und, mit Beibehaltung des Schönen, Volkstümlichen, ihn mit den Formen unserer beliebten Quadrillen zu vereinen. So entstand die vorliegende „**Quadrille-Steirische**.“

Diesen nicht deutschen Namen hätte der Verfasser gerne vermieden, er glaubte ihn aber dennoch wählen zu müssen, um diesen Tanz in die vielen beliebten neuern Quadrillen, die sich jetzt nicht nur auf allen Bühnen, sondern auch in den Salons eingebürgert haben, mit einzureihen, und somit

schon mit dem Namen zugleich die Töhle zu bezeichnen, in welche eingeführt zu werden, mit ihm beabsichtigt wurde.

Mit innigem Vergnügen sagt der Verfasser hier noch hinzu, daß während der langen Zeit des Bestehens dieses Tanges derselbe sich einer so günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte, wie es kaum erwartet wurde. Das Erscheinen dieser Beschreibung aber blieb deshalb noch verzögert wurde, um den Tanz in einigen Theilen noch zu verschönern, und so erscheint derselbe hier denn in seiner neuern Form.

Das Charakteristische dieses Alpenlandes zu beschreiben, ist sehr schwierig. Er ist gleichsam eine Verkörperung der lieblichen Alpenmelodie, der ungekünstelte Ausdruck höchster Lust, reiner Freude. Und darin unterscheidet er sich von den meisten aller andern Tänze, daß er fern von allem Stiefen, Gefühlsleben, von den Gleichförmigkeiten der Bewegungen ist, sondern, wenn auch in vorgeschriebenen Formen sich bewegend, doch der Phantasie einen freien Spielraum läßt; der heitrische Tanz ist ein Scherzspiel im eigentlichen Sinne des Wortes, er ist die Poesie des Tances.

Der schlanke kräftige Alpenbohe umfaßt die geschmeidige Sennerin, und schaukelt und dreht sich mit ihr im flinken Reigen durch mannigfaltige Tanzbewegungen. Bald dreht er sie bei flinken Sprünge, unter künstlichen Verschlingungen der geschmeidigen Arme, um sich herum, wobei bald hier, bald da ein — gleichsam Armstreichendes sich wölbt, durch welches der Bohe seiner Dame freundlich ins Auge schaut; bald drehen sich beide unter laubensförmiger Haltung der Arme in geschmeidigen Tanzwindungen; bald erscheinen sie in innig enger Verschlingung, aus welcher sie plötzlich sich losreißen: indem der Bohe sein Mädchen von sich dreht, schnellt er sich unter einem jodelnden Rache auswärts, dreht seine Sennerin dann wieder an der Hand im Kreise um sich herum, läßt sie los, tanzt in ungekünstelten Schritten vor ihr her, und schnalzt mit beiden Händen kastagnettenartig den Takt; worauf er dann wieder sein Mädchen bei der Hand faßt, und sich mit ihr wie früher im Kreise dreht; endlich in deutlicher Walzerart mit ihr den Reigen schließt. Dann nimmt der Bohe seine Fühlungsmelodie an, und

singt, jauchzt und jubelt, bis wieder der Reigen wie früher beginnt, wobei jedes Paar für sich nach der angegebenen Weise tanzt. — Zwanglos und ungekünstelt bewegt sich der Tanz, und Freude und Lust geht bei ihm Hand in Hand. Das ist das Charakteristische des steirischen Tanzes.

Dieses Bild der alchernaumlichen steirischen Volkstanzart — das allerdings hinter der lebendigen Anschauung desselben weit zurück steht — glaubte der Verfasser doch veranschaulichen zu müssen, damit der neue steirische Tanz leichter in der Form und in der Wesenheit, im Charakter-Ausdruck verstanden und richtig aufgefaßt werde. Allerdings ist damit nicht gemeint, daß die steirische Salons-Tanzart, die bestimmt ist, im modernen Volkstheatre getanzt zu werden, auch in dieser unbilligen Weise mit all den laubenförmigen Armhebungen, Verschlingungen und Bewegungen mißgeleitet werden, nein, nur das Eigenthümliche dieses Volkstanzes, das wirklich Anmuthige, Schöne desselben wollte der Verfasser in die gebildeten Kreise einführen, welches, im Verein mit den feinsten Siedermelodien der Alpenbewohner gewiß nirgends des Verfalls entbehren werden.

Wenn wir uns jetzt zu der neuen steirischen Salons-Tanzart, der „Quadrille stéréenne,“ selbst, so war es des Verfassers Idee: die steirische Tanzart in entsprechender geüblicher Form mit einer dafür geeigneten Quadrille zu verbinden, welches dennach in der Art ausgeführt erscheint, daß jeder der fünf Quadrille-Touren des Tanzes die steirische Tanzweise in Form einer Promenade vorausgeht, wodurch die nöthige Abwechslung im Tanze erreicht, und das Anmuthende einer sich oft wiederholenden einfachen Tanzweise möglichst vermieden wurde. Die steirische Promenade sollte gleichsam der kräftigere Stamm sein, auf welchem die Quadrille-Touren als verschiedene Blüten sich entwickeln.

Die fünf steirischen Promenade-Touren, die en colonne ausgeführt werden, so wie die Quadrille-Figuren, in Nachfolgendem durch Wort und Bild möglichst deutlich geschildert; hier möge nur noch Einiges im Allgemeinen folgen.

Der steirische Alpentanz in seiner gebildeteren Gestalt:

tung, wo die allzuthürmische Frische der schönen bilberreichen Bewegungen sanfte und zartere Kleidung angenommen, kann gewiß mit Menuette, Française und andern fremden Tänzen um den Preis des Anstandes und der Annuth ringen, und ist demnach für die zarten, jugendlichen Körper, durch Erlernung seiner graziösen, gemüthlich schönen Bewegungen wirklich bildungsfähig.

Auf seiner pelonaiseartigen Promenade ist der Körper zu majestätischer Haltung gestreckt, wobei er in geschmeidiger Gewandtheit, ohne der natürliche Anstich in der Haltung zu verlieren, während der Schrittbewegung sanft nachgibt und scheinbare haltverwährende Bewegungen macht, ähnlich wie in den spanischen Tänzen, somit eine idealische, lieblich stolze Beweglichkeit mit dem Oberkörper, gleichsam der seelenvollen Alpenmelodie anpassend, beobachtet, wobei im Antlitz der Ausdruck der Freude liegen und das Auge auf der Tänzerin ruhen soll.

Der Schritt im Laufe der Streitmarsch ist frei und ungezwungen, keine eigentliche Bestimmung ist dem Gange der Füße gegeben, weshalb es auch schwer ist, selben genau zu erklären, jedoch eine gute Tanzschule sorgt dafür, daß derselbe eine natürlich schöne Form erhalte, die hauptsächlich darin besteht, daß die graziöse Bewegung des Fußes genau mit dem Takte der Musik harmonisirt. Um möglichst deutlich zu sein, werde ich versuchen, denselben hier näher zu beschreiben:

Da die Alpenmelodien 4 Takt haben, so kann der streitische Tanzschritt eine pelonaiseartige Fußsetzung annehmen, daher auf sehr hoch gestellten Beispielen, in gut auswärts gekrümmter Lage ausgeführt werden. Mit besonderer Weiche in der Kniebiege und kräftiger Streckung schreite der rechte Fuß vorwärts in die 4. Position, und man zähle eins; hierauf streife der linke Fuß in der Nähe der 1. Position vorüber, etwas weniger vorwärts als der rechte früher, hebe sich gut, und man zähle zwei; sodann bewegt sich der rechte Fuß abermals vorwärts wie früher, und man zählt drei; darauf beginnt der linke Fuß dieselbe Schrittform, woraus denn der Pas: 1, 2, 3, — 1, 2, 3, und so fort,

entsteht, welcher durch die ganze heilische Tanzart gebraucht werden kann. Tänzer von größerer Fertigkeit können, um noch mehr Auszeichnung in das Ganze zu bringen, leicht in größerer Menge von Schritten sich bewegen — jedoch darf nicht gekübelt werden, sonst wäre es besser, man bliebe bei dem vorgeschriebenen Schritte.

Noch mehr Deutlichkeit dürfte in die Schrittbewegung und das Wesen dieses Tanzes kommen, wenn man die polnischen Mazurmelodien mit der Musik der heilischen Alpenlieder vergleicht, die viel Ähnlichkeit mit einander haben, denn jede hat 4 Takt; leicht ist daher auch der Tansschritt des Mazur, so wie manche andere Schrittart und geschmeidige Tanzweise desselben in sanfterer Gestalt für diesen Tanz anwendbar und sogar sehr glücklich gewählt.

Die Haltung der Hände auf allen heilischen Tanzpromenaden ist so, daß der Herr mit der rechten die linke Hand seiner Dame stets gefaßt hält, jedoch entgegengesetzt der französischen Tanzart ist die Hand des Herrn oben, und Hände und Arme sind während der ganzen heilischen Tanzbewegung fest abwärts gestreckt, wobei der freie Arm der Tänzerin die Haltung annimmt, wie in allen geübten Tänzen. Die ganze heilische Salon-Tanzart besteht aus 33 Takten, 4 Musiktheilen, oder nach der Tanzbenennung: 4 Touren, und noch einer hinzukommenden Cadenze mit 4 Takten. Da die Cadenze den Schluß im Volltanze der Stelernart macht, so schließet selbe auch hier, und gibt zugleich Gelegenheit, nach der letzten Promenade vor jeder Quadrille-Figur stets das Quarré für die Quadrille auf den schiefen Linien zu erhalten. Die Quadrillen selber werden natürlich auch mit Quadrille-Schritten getanzt. — Es können an diesem Tanze so vielmal 4 Paare Theil nehmen, als beliebt, die sich je nach der Räumlichkeit in eine oder mehrere Colonnen aufstellen.

Zu beachten ist noch, daß die angeschlossenen heilischen Melodien nur mäßiges Tempo haben, auch die Quadrillen nicht zu schnell gegeben werden dürfen, weil sonst die schönen Formen der Quadrillen zu viel verlieren würden.

Deutliche Erklärung

der in den Touren-Abbildungen vorkommenden
Zeichen der Tanzbewegungen.

In den Zeichnungen auf den angeschlossenen Tafeln ist jede der Tanzbewegungen in einem eigenen Quadrate genau nachgebildet, als selbe im Tanze erscheinen und nach der Nummer in der Ordnung folgen; 2, 4, auch 8 Takte bilden in der Regel eine Tour, und alle Zeichnungen der Touren einer Tafel werden eine Figur genannt, deren jede einen eigenen Namen führt. In jedem Quadrate ist die Stellung der Paare, beim Beginn der jedesmaligen Bewegung genau angegeben, dergleichen der Weg, den sie zur nächsten Stellung zu machen haben, so daß die Personen in der folgenden Nummer alle gerade auf dem Orte wieder erscheinen, welchen sie in der vorhergehenden erreichten; auf diese Weise dient das folgende Quadrat stets mit zur sichern Erläuterung des vorausgegangenen.

Die Ziffern 1-1, 2-2, 3-3, 4-4, bedeuten das erste, zweite, dritte und vierte Paar. Der Paart über den einzelnen Zahlen ist nicht nur das Zeichen, welche von den beiden Ziffern den Tänzer vorstellt, sondern gibt auch genau an, wohin sein Gesicht gekehrt ist, welches in der Regel auch die Richtung der Dame ist; wo dieses nicht der Fall, und es darauf ankommt, genau zu wissen, wohin ihr Gesicht gewendet, erscheinen die Ziffern der Damen: (1, 2, 3 und 4) mit einem kleinen Striche auf der Stelle, wohin selbe schauen. Der Platz, auf dem diese Ziffern stehen, zeigt die Stelle, welche die Paare beim Beginn der Bewegung einnehmen, von wo aus der Tanzweg bis zum Punkte oder Ringe (●-○) fortläuft.

Die ausgezogene Linie (—) zeigt den Weg, den die Herren zu tanzen haben,

die punktirte Linie (....) den der Damen an.

Der schwarze Punkt (●) zeigt den Platz, welchen die Herren zu stehen kommen.

Der hohle Ring (○) den, welchen die Damen kommen.

Die Verbindung zwischen zwei Ziffern durch einen Strich (1—1) bedeutet, daß die zwei Personen sich so die Hände gegeben haben, wie selbe beisammen stehen.

Die Verbindung zwischen zwei Ziffern durch eine Schlangenlinie (1~2) zeigt an, ob sie sich die rechten oder linken Hände geben.

Die Verbindung zwischen zwei Ziffern mit zwei reihartig gekrümmten Strichen (1⌢2) zeigt, daß man sich beide Hände gibt, wie zu einer Ronde.

Die Verbindung zwischen zwei Ziffern mit kreuzartig gelegten Linien (1—2) zeigt an, daß man sich die beiden Hände gekreuzt gibt.

Wird der Tanzweg noch mit einem zweiten Punkte unterbrochen (1—●—2, 1...○...2), so zeigt der mittelmste Punkt oder Ring die halbe, und der letzte die Endung der ganzen Tour an.

Die Verbindung zwischen einem Punkte und Ringe mit einer kleinen Schlangenlinie (●~○) bestimmt, daß man sich in oben besagter halber Tour die rechte oder linke Hand gibt.

Der bezeichnete Weg als Promenade von einem ganzen Paare ausgeführt, und zwar mit einer Umschlingung (....○....), zeigt eine windelartige Schwendung an, wo der Herr, an der Hand seiner Tänzerin, rückwärts und die Dame vorwärts geht, oder auch entgegengesetzt, und dann die Tour bis zum Punkte sich fortsetzt. Auch wird in der letzten Quadrille-Figur diese Umschlingung als Walzerzeichen dienen, jedoch in etwas veränderter Gestalt, wo mehrere nach einander folgen.

Die Verbindung zwischen zwei Biffern mit einer achtartigen Umschlingung () stellt vor, daß sich das Paar zum Walzen gesetzt hat.

Auf der Stelle also, wo in der vorausgehenden Tour ein Punkt oder Ringel () steht, erscheint in der nächsten Tour allemal die betreffende Biffer, von wo aus dann die Tanzbewegung weiter fortgeht.

Auf diese Weise sind die Stellungen und wichtigsten Bewegungen so deutlich und einfach angegeben, daß es nur eines Blickes auf die Zeichnung der Tafel bedarf, um sich sogleich von dem ganzen Tanze zu unterrichten.

Unter dem Ausdruck: „gegen die Mitte,“ ist die Stellung verstanden, wobei man gegen die Mitte des von den Paaren eingenommenen Tanzraumes sich bewegt oder dahin blickt.

E r k l ä r u n g

der fünf Steirischen Tanz-Promenaden, als jedesmaliges Entrée einer jeden Quadrille-Figur.

Dieselben werden en colonne getänzt, wie die Abbildung der Aufstellung auf Tafel I für 4 Paare und Tafel II für 8 Paare zeigt, und ein Paar folgt dem andern in der Tanzbewegung nach.

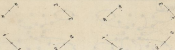
Tafel I und II.

1. Tour. Jedes Paar, Hand in Hand, wie es steht, wenden sich rechts nach rechts so, daß ein Paar dem andern nachsteht. Jeder Herr führt nun seine Dame mit 2 Pas rechts, wobei Tänzer und Tänzerin sich gegen einander ab- und zuwenden. (Zu bemerken ist, daß der Herr mit dem linken und die Dame mit dem rechten Fuße den Schritt beginnt.) Während des dritten pas, wobei der Dame linke Hand in des Herrn rechter verbleibt, wendet sich der Tänzer so weit links rückwärts nach der Dame um, daß er mit seiner linken Schulter gegen ihre linke Schulter hingerichtet kommt; in selber Zeit bewegt sich die Tänzerin um ihren Tänzer herum, worauf nun das tan- zende Paar, Antlitz gegen Antlitz links gerichtet, erscheint. Beide tanzen jetzt in dieser entstandenen Verleithung mit noch 3 Pas nach rechts um einander herum, und zwar so, daß selbe dabei den Platz des vorhergehenden Paares erreichen, woselbst sie, während noch 2 Pas, sich so aufstellen, daß sie wieder nach dem Platze, woher sie kamen, hinführen. Alle Paare haben diese Steirische Tanz-Promenade gleich anzuführen und zwar nach Rechts.

2. Tour. Jedes Paar tanzt in derselben Tanzweise, wie oben in der 1. Tour, nur nach links gewendet, mit

Taf. 1.

Von den Quadranten in 4 Paaren, als Enden jeder Quadrille-Figur.

Aufstellung der 4 Paare in Columnen. 	Paar 1. 
T. 2. 	T. 3. 
T. 4. 	Paar 5. 
Anzahl, wie sich nun die 4 oder 8 Paare zum augenblicklichen Beginn der Quadrille aufstellen. 	

Tafel II.

Plan: der Stricharten in 8. Plätzen, als Andeut. jeder Quadranten-Figur.

*Anzeiget zur Aufstellung der 8. Plätze für diesen Plan: in
folgender.*



Plan 1.



Plan 2. Grande promenade à gauche. 8. Tackte.
(Siehe Taf. I.)

Plan 3.



Plan 4. Promenade en vis-à-vis à gauche. 8. Tackte.
(Siehe Taf. I.)

Plan 5.



8 Takte bis wieder zum eigenen Plaze zurück, und stellt sich, wie im Anfange zum vis-à-vis gerendet, auf.

3. Takt. Alle Paare stehen nun wieder en colonne wie früher, und führen mit dem vis-à-vis stehenden Paare eine Promenade rechts um, bis wieder zum eigenen Plaze zurück, aus wie folgt: Der Tänzer, die linke Hand seiner Dame in der rechten behaltend, wendet sich gegen dieselbe so, daß seine linke Schulter gegen die linke der Dame gerichtet erscheint, wobei er die linke Hand an die linke Seite derselben nach anlegt. Dieses geschieht während 2 Pas rechts gegen das vis-à-vis, und Herr wie Dame beginnen den Schritt mit dem rechten Fuße. In dieser Umschlingung tanzen nun die sich vis-à-vis stehenden Paare noch 4 Pas rechts um einander herum bis wieder zum eigenen Plaze, jedoch so, daß nicht nur die Dame rechts seitwärtsgehend voran tanzt, sondern auch, daß, sobald jedes Paar auf seinem Plaze ankommt, es in derselben Haltung sich noch einmal mit noch 2 Pas um sich selbst herum bewegt, worauf

4. Takt abermals von dem eigenen Plaze aus eine Promenade links um einander herum mit 8 Takten folgt. Der Tänzer, wie immer, der Dame linke Hand in seiner rechten behaltend, hebt, gleich nach Beendigung der vorgegangenen Tour, den linken Arm und leitet die Tänzerin, selbe zu sich drehend, mit dem Rücken zu denselben, so daß die Dame sich an den linken Arm anlehnt und des Herrn linke Hand an ihre linke Seite zu liegen kommt. In dieser Umschlingung, wobei man zugleich links gegen das vis-à-vis tanzt und jeder Fuß beliebig den Schritt begann, sind 2 Pas nöthig. In dieser Haltung, wo die rechte Schulter der Dame gegen die linke des Herrn gerichtet und Anschlag gegen Anschlag erscheint, der Dame linke Hand auch in der rechten des Tänzers verbleibt, tanzen die vis-à-vis-Paare nun links mit noch 4 Pas um einander herum, und bleiben, jeder Herr die Dame mit der rechten Hand an seine rechte Seite zurückführend, mit dem Gesichte nach dem eignen Plaze zugewendet, vor demselben stehen, worauf endlich der Tänzer die linke Hand der Dame in seiner rechten festhaltend, sich mit 2 Pas links umwendet und die

Langen an seine rechte Seite nachführt. Alle Paare haben nun die beschriebenen Touren gleichzeitig ausgeführt, wobei bemerkt wird, daß das Charakteristische des heitischen Tanzes es erfordert, daß während denselben sich Herr und Dame stets freundlich anblicken, gleichsam befeelt von dem eigen- thümlichen Jubel der Alpenmelodien.

5. Tour. Da zu der auf diese Tour folgenden Quadrille die Tangenden zu 4 Paaren zusammen treten, so löst diese 5. Tour die Ordnung der Colonne-Aufstellung auf, und die Paare 1, 2, 3 und 4 (welche je immer eine Quadrille bilden) tanzen mit 2 Pas nach der Mitte zu, wobei jeder Herr die linke Hand der Dame in seiner rechten behält, und beim zweiten Takte mit seiner linken auch noch die rechte Hand der Dame faßt. Nun sind die Arme kreuzartig gekreuzt, und ein Augenblickliches Gegeneinanderhalten der linken Hände aller 4 Herren, in welcher die rechte der Dame liegt, bildet eine Augenblickliche Gruppe, welche sich jedoch schnell wieder, durch das Zurücktanzten aller 4 Paare, auflöst, wodurch dieselben in eine Quarré auf schiefen Linien kommen. Das erste Paar tanzt nämlich mit 2 Pas links rückwärts gegen seinen Platz, das zweite etwas rechts, das dritte etwas links und das vierte etwas rechts. Dadurch erhält Paar 1 das Paar 3, und Paar 2 das Paar 4 (Schüßler zum vis-à-vis, wodurch die Aufstellung zur Quadrille hergestellt ist.

Indem sich auf diese Weise die ganze Tanz-Colonne, wenn mehr als 4 Paare tanzen, in lauter kleine Quarrés, von je 4 Paaren, auf schiefen Linien stehend, aufgelöst hat, so eröffnet sich jetzt ohne Verzug die erste Quadrille-Figur, laut nachfolgender Beschreibung, und zwar zuerst von den Paaren 1 und 3 ganz durchgetanzt, und dann eben so von den Paaren 2 und 4, worauf dann erst die gewöhnliche Paars-eintritt, während welcher sich alle Paare wieder in colonne stellen und wieder die eben beschriebenen fünf heitischen Promenaden beginnen, welche jeder der nachfolgenden vier Quadrillen stets voranzugehen.

Erklärung der fünf Quadrille-Figuren

Quadrille-Stirlenne.

Die einzelnen Figuren derselben werden, nach Abtanzung der stirlischen Tanzart en colonne, in der Quadrille-Stellung, in der Form eines Quadrats auf schiefgestellten Linien getanzt, und zwar zuerst von den Paaren 1 und 3, und wenn diese die ganze Figur getanzt haben, wiederholen dieselbe die Paare 2 und 4.

Figur 1 Grag. Tafel III.

1. *Tout. (Demi-chaîne en quatre.)* Paar 1 und 3 tanzt mit 2 Pas gegen einander und rechts sich die rechte Hand, wie zur chaîne anglaise. (2 Takte.)

2. *Tout. (Les dames restent à côté droite.)* Diese Bewegung ist die Fortsetzung der angefangenen chaîne anglaise, jedoch mit dem Unterschiede, daß, während die beiden Männer sich mit 2 Pas auf die Gegenplätze begeben, sie die Dame, deren Hand sie mit der rechten bei der rechten gefaßt haben, mit dem Rücken zum nebenstehenden Paare hinstellen, nämlich Herr 1 die Dame 3 vor das Paar 4, und Herr 3 die Dame 1 vor das Paar 2. (2 Takte.)

3. *Tout. (Les chevaliers retournent à place, les dames balancent.)* Herr 1 und 3 kehren mit 4 Pas zurück auf ihre Plätze, und die beiden Damen tanzen unterdessen balancé rechts und links. (4 Takte.)

4. *Tout. (Les dames - demi tour de main, les chevaliers balancent à droite.)* Die Damen 1 und 3 machen mit 2 Pas eine halbe tour de main, so verbleibend, daß ihre rechte und rechte Hüftel neben einander ge-

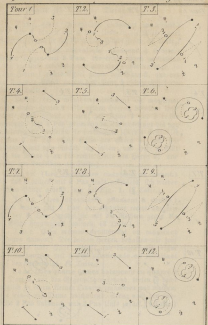
nichtet erscheint; Herr 1 und 3 tanzen unterdessen rechts mit 2 Pas. (2 Takte.)

5. Tour. (Les dames dos-à-dos, les chevaliers balancent retour.) Die beiden Damen tanzen mit 2 Pas rechts, so daß sie Rücken an Rücken verbleiben und mit dem Gesichte zum Gegentlager sehen. Die beiden Herren tanzen unterdessen mit 2 Pas balancé links nach ihrem Platz zurück. (3 Takte.)

6. Tour. (Tour de main.) Dame 3 tanzt mit Herrn 1 und Dame 1 mit Herrn 2, mit 4 Pas tour de main, jedoch beide Hände sich gehend. (4 Takte.)

7. Tour. Da jetzt beide Herren die fremden Damen besitzen, so wiederholen sie die 1. Tour, wodurch sie wieder zu den eigenen Damen gelangen, mit welchen sie dann alle eben beschriebenen 6 Touren wiederholen, wie die Abbildung Tour 7 = 12 zeigt.

Die Paare 2 und 4 tanzen jetzt diese 12 Touren in gleicher Ordnung, worauf die Pause eintritt und sich Alles wieder in Colonne stellt, um die belustigste Tanzart, wie früher, für die nächste Figur zu eröffnen.



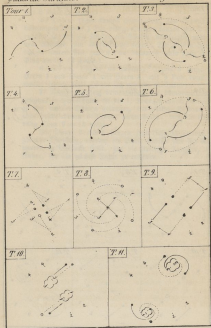


Figure 2. Anna. Tafel IV.

1. Tour. (Les chevaliers chassent en avant.) Herr 1 und 3 tanzen mit 2 Pas links in die Mitte, dort verbleibend, indem sie sich die rechten Hände geben. (2 Takte.)

2. Tour. (Les chevaliers chassent à droite.) Dieselben tanzen mit 2 Pas, die rechte Hand auslassend und sich die linke reichend, vor einander rechts vorüber, so daß des Herrn 1 rechte Hüfte gegen das Paar 2, und des Herrn 3 rechte Hüfte gegen das Paar 4 hingekippt erscheint. (2 Takte.)

3. Tour. (Les mêmes promènent en moulinet avec la dame droite.) Die beiden Herren behalten links und linke Hand gefaßt, tanzen, die Dame 2 und 4 rechts mitnehmend, mit 4 Pas promenade en moulinet bis vor die Seitenpaare, woselbst sie verbleiben. Herr 1 stellt hier die Dame 2 an die rechte Seite des Herrn 4, und sich selbst gerade mit dem Rücken vor selben, und Herr 3 stellt eben so die Dame 4 an die rechte Seite des Herrn 2, und sich selbst vor denselben. (4 Takte.)

4. Tour. (Les chevaliers chassent en avant.) Herr 1 und 3 tanzen mit 2 Pas links vorüber, sich wieder die rechten Hände gebend, wie bei Fig. 1. (2 Takte.)

5. Tour. (Les chevaliers chassent à droite.) Dieselben tanzen mit 2 Pas vor einander rechts vorüber, wie bei der 2. Tour, wobei sie mit der Rechten gegen die eignen Hüfte hingekippt kommen. (2 Takte.)

6. Tour. (Les mêmes promènent en moulinet avec leurs dames.) Die beiden Herren behalten wie früher links und linke Hand gefaßt und tanzen, die eignen Dame mitnehmend, mit 4 Pas promenade en moulinet bis auf den Gegenplatz. (4 Takte.)

7. Tour. (Les quatre dames balancent en quarré.) Alle 4 Damen, auf den Gegenplätzen stehend, treten so dicht als möglich zu einem kleinen Quarré zusammen und machen, jede die vis-à-vis Dame anschauend, streng nach der rechten Seite 2 Pas balancé, und 2 Pas links zurück. (4 Takte.)

8. Tour. (Moulinet à main droite à place.) Alle 4 Damen, jede die rechte Hand der vis-à-vis-Dame gebend, tanzen in Kreuzform mit 4 Pas bis auf ihre Heimplätze. (4 Takte.)

9. Tour. (En avant quatre.) Die beiden Herren 1 und 3 tanzen mit den fremden Damen 3 und 1 mit 2 Pas in die Mitte.

10. Tour. (Les chevaliers avec leurs dames à place.) Die Damen 1 und 3 geben ihren eignen Tänzern beide Hände und tanzen mit 2 Pas rückwärts jede bis auf ihren Platz, der Herr folgt ihr vorwärts tangent nach.

11. Tour. (Tous les quatre tour de main.) Beide Paare, sich an beiden Händen festhaltend, machen auf ihren Plätzen mit 4 Pas tour de main.

Die Paare 2 und 4 tanzen nun diese 11 Touren in gleicher Ordnung, worauf wieder die übliche Pause, und dann das Schlußsche folgt und so fort.

Figur 3. Emma. Tafel V.

1. Tour. (Les chevaliers avec leurs dames en avant à gauche.) Die Herren 1 und 2 tanzen mit ihren Damen an der rechten Hand mit 2 Pas links vorwärts, Gestehe zum Paare 4, Gestehe zum Paare 2. (2 Takte.)

2. Tour. (Les mêmes avec deux dames en arrière.) Die beiden Herren nehmen nun die Dame vom Seitenpaare von der linken mit und tanzen in 2 Pas mit beiden Damen zurück auf ihre Plätze. (2 Takte.)

3. Tour. (En avant six, les dames se mettent dos-à-dos.) Dieselben Herren tanzen jetzt, an jeder Hand die Dame behaltend, mit 2 Pas gegen einander vorwärts, und drehen selbe in gleicher Zeit durch eine Handbewegung nach sich zu herein, so daß alle 4 Damen in einem Quarré Rücken an Rücken stehen. (2 Takte.)

4. Tour. (Les chevaliers retournent à place.) Jeder der beiden Herren tanzt rückwärts mit 2 Pas wieder auf seinen Platz. (2 Takte.)

5. Tour. (Tous balancent à droite et à gauche.) Alle Damen, Rücken gegen Rücken gestellt und sich mit den Händen gefaßt, und alle 4 Herren auf ihren Plätzen tanzen zu gleicher Zeit 2 Pas balancé streng rechts, und 2 Pas links. (4 Takte.)

6. Tour. (Les quatre dames chassent en ronde.) Jede der 4 Damen tanzt mit 4 Pas links vorwärts, dreht sich rechts um und kehrt wieder in die Stellung, Rücken an Rücken, zurück. (4 Takte.)

7. Tour. (Les quatre chevaliers en avant.) Alle 4 Herren tanzen mit 2 Pas gerade vorwärts, wodurch jeder Herr in der Mitte von 2 Damen zu stehen kommt, und zwar zur Rechten steht ihm die eigene, zur Linken die fremde Dame gegenüber. (2 Takte.)

8. Tour. (Tous en ronde en arrière.) Jeder Herr reicht sich mit der eignen Dame rechts und rechts, mit der Fremden links und links Hand. In dieser Rondo-Befassung, wechsel die Damen aus dem Kreis, die Herren in denselben sehen, tanzt jeder Herr mit 2 Pas zurück und stehen dabei

die Damen mit sich vortodrt, wodurch ein großer Kreis entsteht. (2 Takte.)

9. **TOUR.** (Les dames en arrière en dos-à-dos, les chevaliers en avant.) Nachdem Alle die Hände losgelassen, tanzen die 4 Damen mit 4 Pas rückwärts die wieder in die Stellung, wo sie Rücken an Rücken standen; die 4 Herren, mit ausgebreiteten Armen, verfolgen selbe in gleicher Zeit so, daß die Damen endlich von einer Herrrente eingeschlossen erscheinen. (4 Takte.)

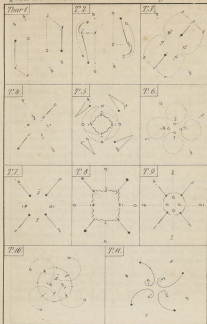
10. **TOUR.** (Les quatre dames passent à place.) Die in einer Reihe stehenden Herren halten jetzt die Arme laubensförmig hochgestreckt, und jede Dame tanzt mit 4 Pas unter dem linken Arm ihres Längers durch nach ihrem Plage. (4 Takte.)

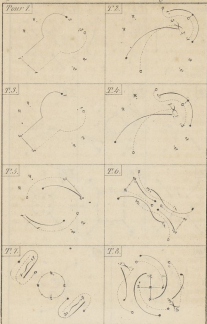
11. **TOUR.** (Les quatre chevaliers chassent à place.) Jeder Herr tanzt einen Takt vorwärts, dreht sich links und tanzt auf demselben Wege seiner Längerin mit 3 Pas auf seinen Platz. (4 Takte.)

Taf. V.

Quadrille Stiriense.

Fig. 3. Emma.





Figur 4. Pecontine. Tafel VI.

1. Tour. (Le 1. pair chassé à la place opposée.) Herr 1 faßt seine Dame und tanzt mit ihr 2 Pas vorwärts, hier trennen sie sich und lassen das Paar 3 ein, nämlich: der Herr tanzt mit 2 Pas im Bogen an die rechte Seite der Dame 2, mit dem Gesichte nach ihr gekehrt, und die Dame desgleichen an die linke Seite des Herrn 3. (4 Takte.)

2. Tour. (Le 3. pair promenade, et le 1. pair tour de main.) Das Paar 3 gibt sich beide Hände gekrenzt und tanzt mit 4 Pas Promenade auf den Platz des Paares 1, während dem tanzt das Paar 1 auf dem Platze des Paares 3 tour de main. (4 Takte.)

3. Tour. Wiederholung der 1. Tour, durch das Paar 3 angeführt. (4 Takte.)

4. Tour. Wiederholung der 2. Tour, wobei jetzt das erste Paar auf seinen Platz zurück promenirt, das dritte Paar aber tour de main macht. (4 Takte.)

5. Tour. (Le 1. et le 3. pair chassent à droite.) Das Paar 1 gibt sich die Hand und tanzt mit 4 Pas rechts seitwärts vor das Paar 3, mit dem Rücken gegen dasselbe zugekehrt, zu gleicher Zeit tanzt das Paar 3, eben so rechts seitwärts vor das Paar 4. (4 Takte.)

6. Tour. (Les mêmes traversent en chaîne.) Paar 1 und 3 tanzen bei einander vorüber und lassen die Paare 2 und 4 ein; nämlich: Paar 1 tanzt mit 4 Pas zum Paare 4, der Herr zur Rechten der Dame, die Dame zur Linken des Herrn, mit den Gesichtern zu ihnen gewendet, eben so tanzt das Paar 3 zum Paare 2 hinüber. Während dem tritt das Paar 2 und 4 gegen einander bis in die Mitte vorwärts. (4 Takte.)

7. Tour. (Tour de main et ronde à gauche.) Auf den so erlangten Plätzen tanzt das erste und das dritte Paar mit 4 Pas tour de main, das zweite und vierte Paar aber eine Ronde nach links. (4 Takte.)

8. Tour. (Promenade et moulinet à place.) Paar 1 und 3 tanzen mit 4 Pas rechts Promenade bis auf ihre Plätze, und die Paare 2 und 4 tanzen unterdessen links moulinet bis auf ihre Plätze zurück. (4 Takte.)

Figur 3. Adèle. Tafel VII.

1. Tour. (Le 1. et le 3. pair valsent à la place opposée.) Paar 1 und 3 wechseln malend die Plätze in folgender Art: Paar 1 malt vor dem Paare 2 mit $6\frac{3}{4}$ Takt Pas vorüber und bleibt auf dem Gegenplatze so stehen, daß der Herr mit dem Rücken nach der Mitte zugekehrt verbleibt; zu gleicher Zeit malt Paar 2 eben so vor dem Paare 4 vorüber auf den Gegenplatz, und stellt sich wie Paar 1. (6 Takte.)

2. Tour. (Les chevaliers se mettent au milieu dos-à-dos.) Herr 1 und 3 stehen auf den Gegenplätzen mit den Rücken gegen einander, in welcher Stellung sie langsam mit 2 Pas Rücken an Rücken sich nähern. Jede der beiden Damen tangt auch in gleicher Zeit etwas rückwärts nach Außen zu. (4 Takte.)

3. Tour. Wiederholung der 1. Tour durch die Paare 2 und 4. (6 Takte.)

4. Tour. Wiederholung der 2. Tour durch das zweite und vierte Paar. (2 Takte.)

5. Tour. (Les chevaliers changent les places avec les dames.) Alle Herren in der Mitte, Rücken an Rücken nun beisammen stehend, und gegen ihre Damen hinsehend, wechseln mit denselben mit 4 Pas die Plätze, an der rechten Seite des andern vorüber tanzend, worauf nun alle Damen, Rücken an Rücken in die Mitte kommen, und die Tänzer auf den Plätzen der Damen, nach ihnen hinschauend, kommen. (4 Takte.)

6. Tour. (Tour de main gauche en grande ronde.) Jeder Herr tangt mit seiner Dame 4 Pas tour de main links, und verbleibt so, daß Herr 1 die Dame 4, Herr 2 die Dame 1, Herr 3 die Dame 2 und Herr 4 die Dame 3 mit der rechten bei der rechten Hand faßt, so daß nun jeder Tänzer rechts und links eine Dame in der Hand hat, mit dem Rücken nach der Mitte zugekehrt. (4 Takte.)

7. Tour. (Tous balancé en grande ronde.) In dieser gerundeten Gruppe, Hand in Hand, die Herren mit

Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.

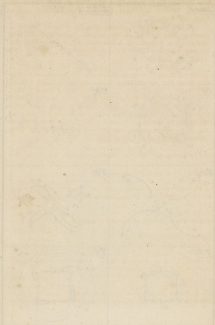


Fig. 7.



Fig. 8.

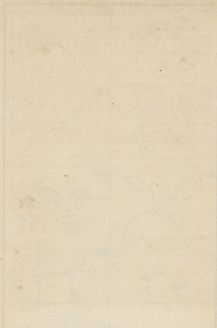




dem Gesichte nach Außen und die Damen nach Innen zu gekehrt, werden auf einer Stelle 4 Pas balancé ausgeführt. (4 Takte.)

8. Tour. (Tous promènent en grande ronde à place.) Alle Paare, in der früheren runderartigen Stellung verbleibend, tanzen mit 4 Pas nach der rechten Seite der Damen hinstehend, wie bei der Promenade, bis auf ihre Plätze. (4 Takte.)

Die Paare 2 und 4 tanzen jetzt diese 8 Touren in gleicher Ordnung, worauf wieder die übliche Pause eintritt und Alles sich en colonne stellt, um die kettenförmige Tanzart wie früher, als Finale, zu tanzen; wobei bemerkt wird, daß bei der fünften Promenade nicht mehr in das Quarré auf schiefe Linien getanzet wird, sondern jedes Paar gegen sein vis-à-vis mit 2 Pas tanzt, hier mit 2 Takten ein Compliment ausführt, worauf dann Tänzer und Tänzerin sich auch gegen einander wenden und mit noch einem Compliment die Quadrille beschließen.



dem Gesichte nach Außen und die Damen nach Innen zu-
gekehrt, werden auf einer Stelle 4 Pas *balanceé* aus-
führt. (4 Takte.)

8. *Tour.* (Tous promenant en grande ronde à
place.) Alle Paare, in der frühern runderartigen Stellung
verbleibend, tanzen mit 4 Pas nach der rechten Seite der
Damen hinwärts, wie bei der Promenade, bis auf ihre
Plätze. (4 Takte.)

Die Paare 2 und 4 tanzen jetzt diese 8 *Leures* in
gleicher Ordnung, worauf wieder die übliche Pause eintritt
und Alles sich en *colonne* stellt, um die kreisförmige Tanzart
wie früher, als *Finale*, zu tanzen; wobei bemerkt wird,
daß bei der fünften Promenade nicht mehr in das Quarré
auf schiefe Linien gelangt wird, sondern jedes Paar gegen
sein vis-à-vis mit 2 Pas tanzt, hier mit 2 Taktten ein
Kompliment ausführt, worauf dann Tänzer und Tänzerin
sich auch gegen einander wenden und mit noch einem Kom-
pliment die Quadrille beschließen.

Alphabetisches Verzeichniß der P. T. Subskribenten.

	Wohnort	Exp.
Herr Albr. Friedrich, Hörer der Philosophie	Wetz	1
" Wagner, L. L. Police-Controleur	"	1
" Joh. Ant. v. Wegmann, L. L. Hauptm.	"	1
" Joseph West v. Wierberg, Bögling im L. L. Consiste	"	1
" Barthel, Kabet	"	1
" Boffe, Restaurationswesen-Beobachter	"	1
" Dr. Boh, Exp. Director beim Betrieb der L. L. Staats-Bibliothek	"	1
" Conrad Barthelmaj	"	1
" Joseph Bruer, Gemeinrath	"	1
" Baumgarten, L. L. Richter	"	2
" Böh	"	1
" Böhler, Kabet	"	1
" Gymnast. v. Buchalla, Kabet	"	1
" v. Gilo, hiesiger Tanglehrer	Talbach	1
" Damm, hies. hiesiger Tanglehrer	Algenfurt	1
" Heinrich Dant, Hörer der Philosophie	Wetz	1
" Hermann Dinkel, Gemeinrath	"	1
" Jan. Dissen, Bibliothekar	"	1
" Ditt, L. L. Hauptmann	"	1
" Ferdinand Dörsch, Bögling im L. L. Consiste	"	1
" Friedrich Johann Göbler, gewes. Tangl.	Salzburg	1
Fräul. Wilhelmine Göbler	Wetz	1
Frau Ida Göbler	"	1
Herr Wilhelm Göler v. Gersfeld, Hörer der Philosophie	"	1
" Hans Göl, Director der Ressource-Ge- sellschaft in	"	10
" Anton Göttsche, Bögling im L. L. Consiste	"	1
Fräul. Hedwig	"	1
" Hedwig	"	1
Herr Heil, Handelsmann	"	1
" Herber, Kabet	"	1
" Herz, Kabet	"	1
Herr August Heilmann, Tanglehrer	"	1
" Heilmann, Bürger	"	1
" Conrad Hies, Kaufmann	"	1
" H. Hies, Privat	"	1

	Wohnort	Exp.
Herr Joseph Kürß, Handelsmann	Steg	1
" Joseph Kürßner, Kaufmann	Bollnabrund	1
" Baron v. Gail, k. k. General-Beamteter	Steg	1
" Eilwin Weiler, Hörer der Philosophie	"	1
" Richard, Doctor	"	1
" Theodor Wapner, Professor und Cad-	"	1
meister im k. k. Consulate	"	1
" Gerold Wölfl, k. k. Bergjagants-Beamteter	"	1
" G. Wölfl, Professor	"	1
" Mar. Gerschy, Landlehrer in	Stirn	1
" Gregor, Landlehrer in	Stegburg	1
" Franz Gersich, Commis	Steg	1
" Karl Gerlich, kaiserl. Handelsmann .	"	2
" August Geymann v. Olmarz, Jüdling	"	1
im k. k. Consulate	"	1
Frau Ant. Gaud, Schreibstubebeamteter	"	1
Herr Gust. Gaudert	"	1
" Leopold Gehringer, Commis	Gill	1
" Georg Gschl, kaiserlicher Landlehrer in	Steg	1
Frau Theresia Gmünd, Kasschreiberin . . .	Steg	1
Herr Joseph Gmünd, Hörer der Physik . .	"	1
Frau Reineke Gmünd, Kasschreiberin . . .	"	1
Herr Leopold Goller, k. k. Professor . . .	"	1
" Karl Gschwandt, Apotheker	"	1
" Richard Gschwandt, Commis	"	1
" Franz, Kaser	"	1
" Vincenz Geyrog, Stenograph	"	1
" Gustav Geyrog, Jüdling im k. k. Consulate	"	1
" Glatte, Landlehrer	Stirn	1
Herrl. Henriette Hoffmann	Steg	1
" Henriette Hoffmann	"	1
Herr Richard Ritter v. Goltschlag, Landhaus	"	1
in Steiermark	"	1
" v. Goltschlag, Kaser	"	1
" Anton Geyrog, Commis	Plauden-	1
" Moriz Ritter von Gortz v. Rudolph,	markt	1
Herzogthumsbesitzer in	Steg	1
" Joseph Guter, Commis	"	1
" Benjamin Gmünd, Hörer der Philosophie	"	1
" Alexander Gmünd, Hörer der Philosophie	"	1
Herrl. Emil Gmünd, Erbschreiber	"	1
Herr Joseph Jungl, Commis	"	1
" Paul Kutzvoger, Schreibstube	"	1
Frau Joh. Kasper, Schöf. Con. Gemahlin .	"	1

	Wohnort	Exp.
Herr Obblad, General - Beamter	Graz	1
" Anton Orndorfe, Buchhalter	Salzburg	1
" Franz Dannerich, magistrat. Gerichtsrath	Graz	1
" Franz Passegger, Commis	"	1
Frau Amalie Passagner	"	1
Herr Johann Peterwast, Commis	"	1
" Joseph Pauer, Hörer der Philosophie	"	1
" Paulsch, k. k. Adv. Beamter	"	1
" Heinrich Seider von Petall, Hörer der Philosophie	"	1
Frau Prickner v. Dambach	"	2
Herr Wilhelm v. Reich, k. k. Oberlieutenant	"	1
" J. Petrich, Apotheker	"	1
" Georg Schmidner, Hörer der Philosophie	"	1
" Wilhelm Pilant, k. k. Oberlieutenant .	"	1
Adm. Rosalie Puchert, Orgelbauer	"	1
Herr Seider v. Wanner, k. k. Banvicarlieut-		
nantenrath	"	1
" Joseph Scloder, Lehrer	"	1
" Genevieve, maîtresse de dames de la Cour à	Wien	1
" Eduard Prantstörner, Zögling am k. k. Gymnasium	Graz	1
" Fr. Trautson, Hörer der Rechte	"	1
" J. Weinzierlberger, Commis	"	1
" Wilhelm Wolf, Realitätslehrer	"	1
" Joseph v. Wurspacher, mähr. händischer Langlehrer	Olmutz	1
" Johann Watz, k. k. händ. Langlehrer . . .	Graz	1
" Adam Wibel, Langlehrer	Wien	1
" Franz Wobenstein, Langlehrer	"	1
" Joseph Woll, k. k. Amtspraktikant . . .	Graz	1
" Ludwig v. Wobenberg, Herrschaftsbesitzer	"	6
" Franz Wolkner, Langlehrer	Wien	1
" Friedrich Wolkner v. Wobegg, Kadel . .	Graz	1
" Gottlieb Witter v. Wimmer, Landstand in Sielerdorf	"	1
" Adolf, Bürger	"	1
" G. S. Wessner, Hörer der Philosophie . .	"	1
" Alois Weller v. Wobegg, Kadel	"	1
" F. Wiedel, Commis	"	1
" Anton Witter v. Wobegg, Hörer der Rechte	"	1
Adm. Marie Wobegasser	"	1
Herr Wogner, magistrat. Beamter	"	1
" Ferdinand Woll, Commis	"	1

	Wohnort	Str.
Herr Doctor Scaria	Stad	1
„ Schögle, L. I. Oberstleutnants-Gemeinfr.	„	1
„ Schönerle, L. I. Hauptm. in Pension	„	1
„ N. Freiherr v. Schluga, Realitätenbesitzer	„	1
Frau Emilia Schürkel, Oberleutnants- Gemeinfr.	„	1
Herr Gustav Schreiber	Hofwien	1
„ Joseph Schöffner, Kaufmann	Stad	1
„ Schig, Lederhändler	„	1
„ v. Schippen, Kabet	„	1
„ Seidler, Lederfabrikant	„	1
„ August Stammer, L. I. Gemeinfr.-Bögling	„	1
Frau Marie Seibst	„	1
„ Julie Seibst	„	1
Herr Seidenberg, Kabet	„	1
„ v. Stronfeld, L. I. Major a. D. . . .	„	1
„ Stumpfleber, Realitätenbesitzer . . .	„	1
„ Anton Stroh	„	1
„ Anton Swoboda, Lehrer	„	1
Frau Marie Stappa	Stad	1
Frau Josephine v. Trautmann	Stad	1
Herr Doctor Ull, Hof- und Gerichtsbuchhalter	„	1
„ v. Winkler, Kabet	„	1
„ Jakob Emilio Winkler, Höherer der Phi- losophie	„	1
„ Ludwig v. Wied, Handelsmann . . .	„	1
„ Winkler	„	1
„ Carl Winkler, Zeichenmeister . . .	„	1
Frau Marie Winkler	„	1
Herr Walter Winkler v. Winkler, Kabet .	„	1
„ Winkler, Kabet	„	1
„ Winkler Winkler, Kabet	Stad	1
„ Winkler Winkler v. Winkler, L. I. Major	Stad	1
Frau Leopoldine Winkler	Stad	1
Herr Winkler Winkler Winkler, Kabet .	Stad	1
Frau Theresia Winkler	„	1
Frau Anna Winkler, Kabet	„	1
Herr Otto Winkler v. Winkler, Kabet .	„	1
„ Winkler	„	1
„ Winkler	„	1
Winkler	„	1

Verdruckt bei H. Strauß's sel. Witwe & Sommer.

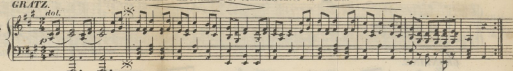
Quadrille Styrienne

von ANDRÉAS LEONHARDT, Musikdirektor in Graz.

GRATZ.
dol.

Styrienne

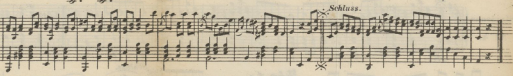
Nr. 1.



Schluss.

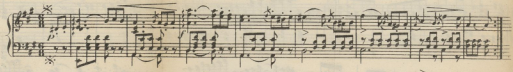
Quadrille

Nr. 1.



Styrienne

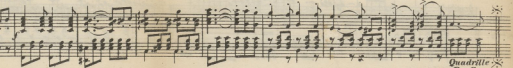
Nr. 2.



ANNA.

Styrienne

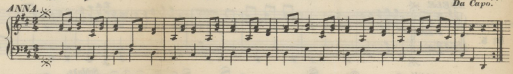
Nr. 2.



Quadrille
Da Capo.

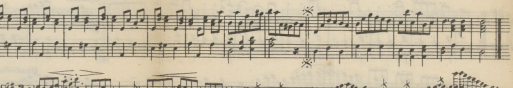
Styrienne

Nr. 3.



Quadrille

Nr. 2.



EMMI.

Styrienne

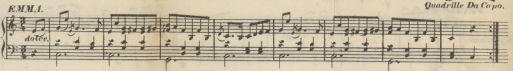
Nr. 3.



Quadrille Da Capo.

Styrienne

Nr. 3.



Quadrille
N^o 3.

LEONTINE.

Styrienne
N^o 4.

Quadrille Da Capo.

Quadrille
N^o 4.

Styrienne
N^o 5.

Quadrille
N^o 5.

Quadrille da Capo.

FINALE
Styrienne.